

ANKÜNDIGUNG

Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin

HUM – Die Kunst des Sammelns

Das Sammeln und Ordnen prägt den Alltag im Museum für Naturkunde. Hier, in den öffentlich normalerweise unzugänglichen Forschungssammlungen, wird die Vielfalt der Natur unmittelbar spürbar: Tausende Vögel, Krebse, Spinnen, Schlangen, Fossilien werden gesammelt, beschrieben und kategorisiert. Mit über 30 Millionen Tieren ist die Berliner Sammlung eine der größten auf der Welt. *HUM – Die Kunst des Sammelns* zeichnet ein Portrait des Museums, von und mit seinen Wissenschaftlern, erzählt von einer Welt in Schubladen und Gläsern, über unsere menschliche Sammelleidenschaft und die Macht unserer Ordnungsliebe: Taxomania. Das Symposium eröffnet den Diskurs. Ein künstlerisch-musikalischer Parcours führt die Besucher durch ein unübersehbares Labyrinth der Vielfalt der Natur.

Freitag, 23. November – Samstag, 24. November 2007

Symposium

der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, KlangQuadrat – büro für kunst :: musik und dem Museum für Naturkunde Berlin im Rahmen des Kunstprojekts

28. Februar 2008 Premiere, weitere Aufführungen: 29.2., 1.3., 5.- 8.3., jeweils 19:30, Dernière 9.3.2008 16:00 im Rahmen von MaerzMusik. Festival für aktuelle Musik

Parcours

HUM - Die Kunst des Sammelns. Ein taxomanischer Parcours durch die Forschungssammlungen des Museums für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin

von **Julian Klein / a rose is**

eine Produktion von KlangQuadrat – büro für kunst :: musik in Zusammenarbeit mit dem Museum für Naturkunde Berlin und MaerzMusik | Berliner Festspiele, unterstützt durch klangzeitort

Katalog

ein Katalog zum Projekt erscheint Ende Februar

Projekt und Katalog ermöglicht durch die Förderung der Schering Stiftung



a rose is

museum für naturkunde 
der Humboldt-Universität zu Berlin



||| ||| |||
Berliner Festspiele



HUM – Die Kunst des Sammeln

Symposion – Parcours – Katalog

to hum [hʌm] **1.** summen **2.** (er)dröhnen
3. (*fam*) geschäftig sein **4.** (*s/*) stinken

Die naturkundlichen Museen sind die Registraturen für die belebte und unbelebte Natur. Das Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin beherbergt mit weit über 25 Millionen Objekten eine der größten und bedeutendsten Sammlungen der Welt.

Auf der Erde leben schätzungsweise zwischen 13 und 30 Millionen Tier- und Pflanzenarten, von denen bislang kaum mehr als zehn Prozent bekannt und beschrieben sind. Derzeit sterben weltweit tausende Arten jährlich aus. Viele Arten verschwinden bevor sie ein Wissenschaftler identifizieren konnte und sie der Menschheit überhaupt bekannt wurden. Und die Experten drohen ebenfalls auszusterben – den Museen fehlt zunehmend Personal zur Bewältigung der Vielfalt des Lebens.

Das Projekt verwandelt die für die Öffentlichkeit in der Regel nicht zugänglichen Säle der Forschungssammlungen im Museum für Naturkunde in ein **Labyrinth der Utopie des Wissens**. Darin stellen sich viele Fragen in verschiedenen künstlerischen und wissenschaftlichen Sprachen

- nach der Bedeutung des Originals
- nach dem Zeitraum der Kommunikation und des Wissens
- nach der Menge des Wahrnehmbaren
- nach der Ökonomie von Kategorien
- nach der mentalen und vitalen Kapazität unserer Welt

Am Beginn steht ein Symposion, bei dem mit Wissenschaftlern des Museums für Naturkunde und eingeladenen Wissenschaftlern die Themen „Taxophilia“, „Kollektion und Kollektiv“ und „Der Tod und das Rädchen“ verhandelt werden. Das Symposion ist öffentlich.

KONTAKT

Für Ihre Anmeldung zum Symposion und Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Julia Gerlach, KlangQuadrat, Tel: 030 69567897, 0173 6092172, produktion@klangquadrat.com

HUM – DIE KUNST DES SAMMELNS

PROGRAMM DES SYMPOSIONS

FREITAG, 23. NOVEMBER 2007 – Saal 14

16:00 Martin Aberhan: Begrüßung und Einführung

16:30 Julian Klein: HUM – Ein taxomanischer Parcours

17:00 - 18:00 Einblicke in das Museum für Naturkunde

Oliver Coleman: Der Taxonom als Handwerker und Künstler

Hannelore Landsberg: Jagen, Sammeln, Archivieren

Matthias Glaubrecht: Die Bewältigung des Linnéschen Programms

18:30 HUM - Lesung in einem Sammlungssaal

anschl. Empfang

* * *

SAMSTAG, 24. NOVEMBER 2007 – Saal 14

10:00 - 12:00 **TAXOPHILIA**

Strukturen, Kategorien, Schubladen – wir begegnen der Welt mit einer Vielzahl von Perspektiven, Urteilen und Vorurteilen; das ist mehr als eine Strategie des Wissens, es ist eine Strategie des Lebens.

MODERATION: Kärin Nickelsen

Anke Jentsch: Die Wiederholung und die Abweichung

Claudia Friedrich: Taxophilia. Warum kategorisieren wir die Welt?

Michael Ohl: Von Namen, Schall und Rauch

Bénédicte Savoy: Das Original und die Kopie

Julia Gerlach: Hybridmusik. Vom Spaß umzukategorisieren

(BOTIN: Julia Voss)

* * *

12:30 Intervention von Hanns Zischler: Die Ordnung der Wörter - Francis Ponge

* * *

14:30 - 16:30 DIE KOLLEKTION UND DAS KOLLEKTIV

Die Erforschung des Lebens und der Welt ist ein kollektives Unternehmen; die Kollektionen sind materielle Spuren von dem, was das Kollektiv für sammlungswert, wissenswert, erhaltenswert befand. Welche Spuren hinterlassen wir in den Sammlungen?

MODERATION: Anke Jentsch

Kärin Nickelsen: Kollektive Kollektionen und das Projekt der Naturgeschichte

Thomas Großbölting: Zum Ruhme Preußens mit andern großen Staaten concurriren.
Sammeln als nationale und lokale Repräsentation

Cornelia Weber: Sammelleidenschaft und Sammelwert

Julia Fischer: Der Ton und die Technik – Tierstimmenarchive

Julia Voss: Unordnungen

Hannah Hurtzig: Schwarzmärkte des Wissens. Vom erzeugen, pokern, tauschen und erzählen von Wissen

(BOTE: Nikolaus Bernau)

* * *

17:00 - 19:00 DER TOD UND DAS RÄDCHEN

Um das Leben zu konservieren, muss man es töten, viele Tierarten sind vom Aussterben bedroht, und auch die Experten sterben aus. Wie ist das Erfassen und Katalogisieren der Vielfalt der Natur zu bewältigen? Wie wichtig ist der kleine Beitrag jedes Einzelnen? Wie kann zumindest das Wissen überleben – bleibt nichts als ein Haus voller toter Tiere?

MODERATION: Bénédicte Savoy

Hildegard Westphal: Die Taxonomen, eine aussterbende Spezies?

Oliver Coleman: Der Tod im Glas

Nikolaus Bernau: Der Zahn der Zeit

Volker Wissemann: Können Arten sterben?

Nele Hertling: Kanon und Unsterblichkeit

(BOTE: Bernhard Kegel)

PERSONEN

Nikolaus Bernau, Autor, Architekturkritiker und Journalist, Berlin.

Oliver Coleman, Dr., Biologie, Kustos des Naturkundemuseums, Berlin.

Julia Fischer, Prof. Dr., Kognitive Ethologie, Göttingen.

Claudia K. Friedrich, Dr., Biologische Psychologie, Hamburg.

Julia Gerlach, Musikwissenschaft, KlangQuadrat - büro für kunst :: musik, Berlin.

Matthias Glaubrecht, Dr., Biologie, Kustos des Museums für Naturkunde, Berlin.

Thomas Großbölting, Prof. Dr., Geschichte der Neuzeit, Magdeburg.

Nele Hertling, Theater- und Musikwissenschaft, Vizepräsidentin der Akademie der Künste, Berlin.

Anke Jentsch, Prof. Dr., Störungsökologie und Vegetationsdynamik, Bayreuth, Leipzig.

Bernhard Kegel, Dr., Biologe, Wissenschaftsjournalist und Schriftsteller, Berlin.

Julian Klein, Komponist und Regisseur, Berlin.

Hannelore Landsberg, Dr., Leiterin der Historischen Arbeitsstelle des Naturkundemuseums, Berlin

Reinhold Leinfelder, Prof. Dr., Generaldirektor des Museums für Naturkunde, Berlin.

Kärin Nickelsen, Prof. Dr., Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte, Bern.

Michael Ohl, Dr., Kustos des Naturkundemuseums, Berlin.

Bénédicte Savoy, Prof. Dr., Kunstgeschichte, Berlin.

Julia Voss, Dr., Wissenschafts- und Kunstgeschichte, Frankfurt am Main.

Cornelia Weber, Dr., Geschäftsleiterin des Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Berlin.

Hildegard Westphal, PD. Dr., Geologie, Bremen.

Volker Wissemann, Prof. Dr., Botanik und Pflanzensystematik, Giessen.

Hanns Zischler, Schauspieler, Berlin.